

Freude mit. Beeindruckend war auch, mit welcher einfachen Hilfsmitteln die Aufführung über die Bühne ging. Da ein Schlapphut und etwas

zum Betteln. Er musste fortan seinen Schuh hinstellen und bekam viel weniger Geld als früher von den Leuten. Der Hut brachte aber auch

nachgehen.

So kam es, dass sich Schnupp plötzlich ganz alleine in der Räuberhütte im Wald befand. Er hatte einen al-

Wenig Requisiten für unterschiedliche Rollen – hier die «Stalltiere».

«Erfolg in der Schule» ist der Titel einer zweistufigen Informationsveranstaltung des Elternforum Schule Kilchberg

## «Lerne smart» ist besser als «Lerne hart»

Die Referenten, Heidi und Urs Wolf, brachten dem Publikum die Themen Ablenkung beim Lernen, Ziele setzen, das Pareto-Prinzip, Einfluss von Bildschirmkonsum bzw. neuer Medien sowie die neuesten Erkenntnisse aus der Hirnforschung auf verständliche Weise näher.



Urs und Heidi Wolf referierten rund ums Thema «Lernen». Barbara Wolf

Unter dem Motto «Kleine Veränderungen bewirken grosse Unterschiede» konnten die Anwesenden zum Beispiel erfahren, dass die Haltung «Lerne smart» besser hilft als «Lerne hart», wobei mit smart gemeint ist, dass durch die Konzentration auf die richtigen Aufgaben mit 20% des Aufwands 80% des Resultats erreicht wird (Pareto-Prinzip). Als weiterer praktischer Ansatz war das Thema Zeitmanagement ein Punkt. Die richtige Aufteilung von Konzentrationsphasen und Ruhephasen oder auch der beste Zeitpunkt (Tagesleistungskurve) jeweils angepasst auf das Kind und sein Alter sind hier ausschlaggebend. Auch

an dieser Informationsveranstaltung wurde ausführlich über die Relevanz von frühzeitigen Aufstellen von Regeln berichtet. Das Wissen, dass kleine Kinder Regeln leichter akzeptieren und dass Selbstständigkeit meist erst ab dem 15. oder 16. Lebensjahr erreicht wird, macht es den Eltern leichter, hier den Mut zur Aufstellung von relevanten Regeln aufzubringen. Die unterstützende

Rolle der Eltern bei der Erledigung der Hausaufgaben war ein von allen erwartetes Thema – denn auch wenn es selbstverständlich erscheint, dass diese Unterstützung von den Eltern erwartet wird, ist noch lange nicht allen klar, wie man diese Unterstützung richtig einsetzt. Elementar ist hier, dass Erfolg in der Schule als ein ganzheitliches Thema betrachtet wird und sich nicht einfach nur auf die Begleitung bei den Aufgaben und dem Aufstellen von Regeln reduziert.

Was ist also dem Kind angepasst, das Beste, mag man sich fragen: Ziel ist, dass das Kind die Lösung selbst entdeckt (fragend helfen – Erfolgserlebnisse erzielen)

- Früh eine eigene Agenda führen (gegen Ende Mittelstufe)
- Hilfe leisten beim Planen (Wochenplanaufteilung oder einfach wann welche Hausaufgaben erledigt sein müssen)
- Definieren, wann der geeignete Zeitpunkt zum Lernen ist

• Aufteilung der Konzentrations- und Ruhephasen (lieber eine Pause als «Herumtrödeln»)

- «Weniger ist mehr» (lieber kürzer und häufiger als alles auf einmal)
- Ausreichend Schlaf (auch am Wochenende)
- Freies (aufgeräumtes) Pult zum Lernen
- Möglichst keine Ablenkungen durch andere Personen, Lärmmissionen, Musik während dem Lernen
- Nicht entmutigen sondern vor allem: ermutigen, ermutigen ermutigen und bei Erfolg loben

Die zweite Veranstaltung findet am 19. September wiederum im Singesaal des Schulhauses Brunnenmoos um 20.00 Uhr statt. Themen wie «Gedächtnisstrategien», «Sprachen lernen», «Strategien zur Selbstmotivation» und «Erziehungsstil» versprechen eine spannende Fortsetzung.

Andreas J. Wolf, Präsident Elternforum Schule Kilchberg  
«...weil es unsere Kinder sind»

Kilchberger "Mittwoch 13. Juni 2012

Freude mit. Beeindruckend war auch, mit welcher einfachen Hilfsmitteln die Aufführung über die Bühne ging. Da ein Schlapphut und etwas

zum Betteln. Er musste fortan seinen Schuh hinstellen und bekam viel weniger Geld als früher von den Leuten. Der Hut brachte aber auch

nachgehen.

So kam es, dass sich Schnupp plötzlich ganz alleine in der Rüberhütte im Wald befand. Er hatte einen al-

Wenig Requisiten für unterschiedliche Rollen – hier die «Stalltiere».

«Erfolg in der Schule» ist der Titel einer zweistufigen Informationsveranstaltung des Elternforum Schule Kilchberg

## «Lerne smart» ist besser als «Lerne hart»

Die Referenten, Heidi und Urs Wolf, brachten dem Publikum die Themen Ablenkung beim Lernen, Ziele setzen, das Pareto-Prinzip, Einfluss von Bildschirmkonsum bzw. neuer Medien sowie die neuesten Erkenntnisse aus der Hirnforschung auf verständliche Weise näher.



Urs und Heidi Wolf referierten rund ums Thema «Lernen».

Barbara Weill

Unter dem Motto «Kleine Veränderungen bewirken grosse Unterschiede» konnten die Anwesenden zum Beispiel erfahren, dass die Haltung «Lerne smart» besser hilft als «Lerne hart», wobei mit smart gemeint ist, dass durch die Konzentration auf die richtigen Aufgaben mit 20% des Aufwands 80% des Resultats erreicht wird (Pareto-Prinzip).

Als weiterer praktischer Ansatz war das Thema Zeitmanagement ein Punkt. Die richtige Aufteilung von Konzentrationsphasen und Ruhephasen oder auch der beste Zeitpunkt (Tagesleistungskurve) jeweils angepasst auf das Kind und sein Alter sind hier ausschlaggebend. Auch

Rolle der Eltern bei der Erledigung der Hausaufgaben war ein von allen erwartetes Thema – denn auch wenn es selbstverständlich erscheint, dass diese Unterstützung von den Eltern erwartet wird, ist noch lange nicht allen klar, wie man diese Unterstützung richtig einsetzt. Elementar ist hier, dass Erfolg in der Schule als ein ganzheitliches Thema betrachtet wird und sich nicht einfach nur auf die Begleitung bei den Aufgaben und dem Aufstellen von Regeln reduziert.

Was ist also dem Kind angepasst, das Beste, mag man sich fragen: Ziel ist, dass das Kind die Lösung selbst entdeckt (fragend helfen – Erfolgserlebnisse erzielen)

- Früh eine eigene Agenda führen (gegen Ende Mittelstufe)
- Hilfe leisten beim Planen (Wochenplanaufteilung oder einfach wann welche Hausaufgaben erledigt sein müssen)
- Definieren, wann der geeignete Zeitpunkt zum Lernen ist

Aufteilung der Konzentrations- und Ruhephasen (lieber eine Pause als «Herumtrödeln»)

- «Weniger ist mehr» (lieber kürzer und häufiger als alles auf einmal)
- Ausreichend Schlaf (auch am Wochenende)
- Freies (aufgeräumtes) Pult zum Lernen
- Möglichst keine Ablenkungen durch andere Personen, Lärmemissionen, Musik während dem Lernen
- Nicht entmutigen sondern vor allem: ermutigen, ermutigen ermutigen und bei Erfolg loben

Die zweite Veranstaltung findet am 19. September wiederum im Singhsaal des Schulhauses Brunnenmoos um 20.00 Uhr statt. Themen wie «Gedächtnisstrategien», «Sprachen lernen», «Strategien zur Selbstmotivation» und «Erziehungsstil» versprechen eine spannende Fortsetzung.

Andreas J. Wolf, Präsident Elternforum Schule Kilchberg  
«...weil es unsere Kinder sind»

Kilchberger "Mittwoch 13. Juni 2012